

Newsletter

November 2009

FREUNDENKREIS : BREMER RATHS CHOR

Händels Messiah

am Sonntag, den 29.11. (1. Advent) um 20 Uhr in Wildeshausen, Alexanderkirche
und am Montag, den 30. 11. um 20 Uhr in der Glocke

»Mr. Händel, der mit seinen Oratorien alle anderen Komponisten übertrifft, die mir bekannt sind, hat sich in diesem berühmten Werk, betitelt »Der Messias«, selbst übertroffen. Das Ganze ist jenseits alles dessen, was ich mir je vorstellen konnte, ehe ich es las und hörte. Es scheint eine Art Musik zu sein, die gänzlich anders ist als jede andere. Und besonders bemerkenswert daran ist dies: Die Komposition ist sehr meisterhaft und kunstreich, die Harmonie aber ist so großartig und doch fasslich, dass sie allen gefällt, die Ohren haben zu hören, Gebildeten und Ungebildeten.«

So lobte der Bischof von Elphin die Uraufführung am 13. April 1742, mit der Händel in Dublin Begeisterungstürme entfachte. In nur drei Wochen hatte er das mehr als 250 Seiten umfassende Autograph fertiggestellt.

Weitere spannende Informationen über das Werk werden Sie im Programm finden, das auch den kompletten Text mit deutscher Übersetzung enthält. Denn Wolfgang Helbich hat darauf bestanden, das Werk in seiner ursprünglichen Sprache aufführen zu lassen. Er schwärmt in den Proben immer wieder von dem geschmeidigen und wunderbar gut legato zu singenden alten Englisch, dessen Aussprache auch für manche Chorsänger zunächst gewöhnungsbedürftig war.

:Wieder mit der Neuen RathsPhilharmonie Bremen

Die Neue RathsPhilharmonie Bremen, die sich vor allem aus Mitgliedern der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen zusammensetzt, einem der führenden Kammerorchester weltweit, konnte bereits mit dem Bremer RathsChor im vergangenen Jahr das Weihnachtsoratorium und in diesem Frühjahr die Johannespassion von J.S. Bach aufführen. Für den Messiah hat sich wieder eine sehr vielversprechende Besetzung gefunden.

:Namhafte Solisten



Dorothee Miels studierte in Bremen und in Stuttgart. Freunde der von Wolfgang Helbich dirigierten Musik kennen Dorothee Miels schon von vielen sehr schönen, gemeinsam musizierten Konzerten.

Die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts bildet einen Schwerpunkt ihrer musikalischen Aktivitäten. Ihr breit gefächertes Repertoire

reicht von Monteverdi und Bach bis hin zu Boulez und Beat Furrer. Sie arbeitet regelmäßig mit zahlreichen Ensembles, gab im August 2007 ihr Debut bei den Salzburger Festspielen und sang in Produktionen mit dem RIAS Kammerchor und mit dem Orchestra of the 18th Century und Frans Brüggen...



Annette Markert studierte Gesang an der „Musikhochschule Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig und war an den Opernhäusern in Halle und Leipzig engagiert.

Seit 1996 arbeitet sie freischaffend im Opern- und Konzertbereich ebenso mit den New Yorker Philharmonikern und dem Gewandhausorchester Leipzig unter Kurt Masur zusammen wie mit den

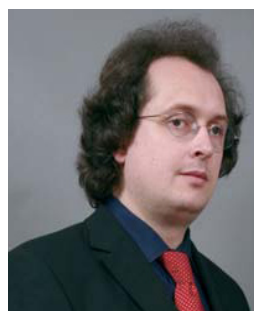
Wiener Philharmonikern unter Philippe Herreweghe, der Internationalen Bachakademie Stuttgart unter Helmuth Rilling...

Besonderer Schwerpunkt ihres Repertoires sind Opern von Händel unter Regisseuren wie Peter Konwitschny. Zweimal erhielt sie den Händel-Preis der Stadt Halle. CD-Produktionen mit dem Mozartrequiem und Mendelssohns Paulus unter Herreweghe bei Harmonia Mundi und Bachkantaten bei Erato unter Ton Koopman zeugen von ihrem Schaffen.



Der Tenor **Benjamin Bruns** begann als Alt-Solist im Knabenchor seiner Heimatstadt Hannover. Nach einer vierjährigen Gesangsausbildung studierte er an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Sein erstes Festengagement führte ihn an das Bremer Theater. In der aktuellen Spielzeit gehörte er zum Ensemble der Dresdner Semperoper, im August 2010 wechselte er in das Ensemble der

Wiener Staatsoper. Das Oratorium bildet für ihn einen wichtigen Gegenpol zu seinem Bühnenschaffen. Den Kern seines Repertoires bilden die großen sakralen Werke von Bach, Händel, Mozart, und Mendelssohn. Zu seinen musikalischen Partnern zählen dabei auch die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen. Benjamin Bruns ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe wie des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin und des internationalen Gesangswettbewerbs der Kammeroper Schloß Rheinsberg. 2008 erhielt er den Kurt-Hübner-Preis des Theaters Bremen und 2009 den Förderpreis des Schleswig-Holstein Musik Festivals.



Dominik Wörner, Bassbariton, studierte Kirchenmusik in Stuttgart, Musikwissenschaft und Cembalo in Fribourg sowie Orgel und Gesang in Bern (beides mit Solistendiplom). 2002 gewann er beim Bach-Wettbewerb in Leipzig im Fach Gesang den Ersten Preis. Vertiefende Studien führten ihn nach Zürich, wo er die Meisterklasse für Lied-Interpretation mit Auszeichnung abschloss.

Mit den großen Oratorienpartien seines Fachs gastierte er in fast allen Ländern Europas, den USA, in Asien und Australien. Zum fünften Mal in Folge lud ihn das Bach Collegium Japan in diesem Jahr zu seiner traditionellen Weihnachts-Tournée mit Händels Messiah nach Japan ein. Dominik Wörner ist Gründer und künstlerischer Leiter einer eigenen Konzertreihe, des Kirchheimer Konzertwinners, in seiner pfälzischen Heimat.

Vorschau

Die nächsten Konzerte mit dem Bremer RathsChor:

Adventskonzert

Samstag, 19. Dezember 2009, 19 Uhr

Wilhadi-Kirche, Bremen

Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit

Rainer Köhler, Orgel • Ensemble RathsVocalis

Bremer Kinder- und Jugendkantorei • Bremer RathsChor

Leitung: Wolfgang Helbich

Weihnachtsgottesdienst

Donnerstag, 24. Dezember 2009, 23 Uhr

Wilhadi-Kirche, Bremen

Silvesterkonzert

31. Dezember 2009, 21 Uhr

Kirche St. Ursula, Bremen • Schwachhausen

G.F. Händel: Suite D-Dur aus der Wassermusik

F. Mendelssohn: Hymne „Hör mein Bitten“

J. Haydn: Missa in angustiis (Nelsonmesse)

Solisten:

Anja Petersen, Sopran • Julie Comparini, Alt

Mirko Ludwig, Tenor • Carsten Krüger, Bass

Bremer RathsChor • Bremer RathsOrchester

Leitung: Wolfgang Helbich

Karten für alle Konzerte im Vorverkauf

bei Nordwestticket (0421 36 36 36)

und allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen

sowie an der Abendkasse 1 Stunde vor Konzertbeginn

Rückblick

Unter dem Titel „**Als der Bremer Westen brannte**“ wurde anlässlich der Zerstörung des Bremer Westens in der Bombennacht vom 18. zum 19. August 1944 von der Wilhadi-Gemeinde zu einer Gedenk-Veranstaltung eingeladen. Der Bremer RathsChor sowie die Bremer Kinder- und Jugendkantorei gestalten den musikalischen Rahmen. Der RathsChor präsentierte die Bach-Kantate 150 „Nach dir, Herr, verlangst mich“. Dazu las Hartmut Strudthoff, Pfarrer der Wilhadi-Gemeinde, die ergreifenden Aufzeichnungen des damaligen Pastor Penzel. Eine Videoprojektion des Geschichtskontors aus dem Brodelpott zeigte im Anschluss Bilder des zerstörten Westens und die zu Herzen gehende Geschichte eines jungen Brautpaares, das sich am Morgen nach der Bombennacht auf den Weg zum Standesamt machen wollte...

:Brahms-Requiem vor der Klosterruine Hude

Auf Einladung des Leiters des Huder Chores „Cantamus“, Martin von Maydell, führte der Bremer RathsChor am 12. September 2009 unter der Leitung von Wolfgang Helbich gemeinsam mit 32 Huder Sängerinnen und Sängern das Deutsche Requiem von Brahms vor der Huder Klosterruine auf. Anlass war der 777. Geburtstag des nur noch als Ruine zu erlebenden Bauwerks. Die Nordwestzeitung berichtete hierüber am 14.9.: „Der 120-köpfige Chor überrascht mit einer großen Homogenität und meist klarer Diktion, folgt den dynamischen Abstufungen Helbichs sicher und aufmerksam. Vom hauchzarten Beginn bis zum atemberaubenden Forte setzen Chor und Orchester die verschiedenen Stimmungslagen ... mit Bravour um“.

Trauriger Abschied



Am 25. September mußte der Bremer RathsChor von Monika Pöhlens Abschied nehmen, die ihren langen Kampf gegen den Krebs letztlich doch verloren hatte. Bevor sie in den RathsChor wechselte, hatte Monika Pöhlens mehr als 40 Jahre im Bremer Domchor gesungen. Zahlreiche Sängerinnen und Sänger - auch aus dem Domchor - gestalteten gemeinsam die Trauerfeier mit vielen Chorsätzen.

Chorsplitter

„Stuhlgang“

Dankenswerter Weise darf der RathsChor im Gemeindehaus der Wilhadi-Gemeinde proben. Der hierfür geeignetste Raum ist zwar ein wenig zu klein, hat aber eine für die Proben günstige, allerdings auch gnadenlos trockene Akustik. Für den auf ca. 120 Mitglieder gewachsenen Chor sind in diesem Raum deutlich zu wenig Stühle, aber - sozusagen als Gegengewicht - zu viele Tische. Und so setzen sich vor den Proben die Chormitglieder in Bewegung und schleppen Stühle heran und Tische heraus, aus mehreren anderen Räumen, teilweise auch über lange Wege und hohe Treppen. Und nach den Proben geht es in umgekehrter Reihenfolge. Für Außenstehende sicher eine sehenswerte Prozession...

Neue Satzung

Nach der mit Freude und Spannung erwarteten Aufführung des Messiah ist endlich wieder Zeit, sich auch andern wichtigen Vereinsthemen zu widmen: die noch gültige Gründungs-Satzung sollte laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom Februar diesen Jahres von einer Arbeitsgruppe überarbeitet werden. Sie liegt jetzt im Entwurf vor und wird sich Anfang Dezember den kritischen Fragen des Plenums stellen, das dann - so hofft der Vorstand - das praktikablere Werk beschließen wird. Über die Neuerungen wird in einem der folgenden Newsletter berichtet werden.

Elektronisches Klavier gesucht

Für die Chorproben unerlässlich ist ein Klavier oder ein Flügel. Für einen Flügel ist der derzeitige Probenraum viel zu klein. Und ein Klavier hat eine zu hohe Rückwand, so dass der Kantor seinen Chor nicht sehen kann und umgekehrt, was eine eher nicht als glücklich zu bezeichnende Situation ist. Die Lösung könnte ein elektronisches Klavier sein. Wer von den Lesern dieses Newsletters ein solches irgendwie übrig haben sollte, darf sich gerne bei einem der Chormitglieder melden.